

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums, liebe Freunde der Schule des Hörens und der Initiative Hören,

Initiative
Hören

„Olli Ohrwurm“ – „Radio 108,8“ – „AUDITORIX“ – hinter diesen Namen finden sich Großprojekte der SCHULE DES HÖRENS und der INITIATIVE HÖREN, die mit viel Engagement und Begeisterung für ein Thema entstanden sind, dem HÖREN

und ZUHÖREN. Initiator und Impulsgeber dieser Projekte und engagierter Vertreter dieses Themas ist Prof. Karl Karst, der sich in dieser Ausgabe dem Stellenwert des Hörens am Beginn des 21. Jahrhunderts widmet.

Viel Spaß beim Lesen
Ihre

Schule des Hörens
und
Initiative Hören

Der Stellenwert des Hörens am Beginn des 21. Jahrhunderts

Bearbeiteter Auszug des Beitrags von Prof. Karl Karst zur Jubiläumsschrift „50 Jahre Fördergemeinschaft Gutes Hören“



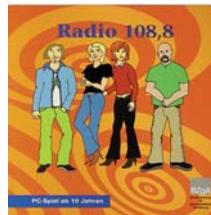
So traurig es auch klingen mag: Trotz aller Bemühungen der letzten 20 bis 30 Jahre, dem Hören eine größere Beachtung in der westlichen Gesellschaft zu vermitteln; trotz der vielen lobenswerten Projekte engagierter Institutionen, Personen und Verbände müssen wir feststellen, dass wir mit unserem Bemühen gerade mal einen Fußbreit weiter gekommen sind.

Die wissenschaftlich seit langem erwiesene Relevanz des Hörens ist bei weitem noch nicht tief genug in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit eingedrungen.

- Immer noch bewertet die technische Gewährleistung den kleinsten optischen Schaden (z.B. einen Kratzer) höher als einen akustischen Fehler.
- Es gibt nur minimale gesetzliche Verbesserungen.

Was hat gefehlt? Alle bisherigen Publikationen unserer Initiativen waren und sind von hoher Qualität. Aber gleichzeitig sind und waren sie von geringer Quantität. Zu gering, um angesichts der massenhaften Unkenntnis über das Hören eine spürbare gesellschaftliche Veränderung zu erzeugen.

Ich schreibe dies in Kenntnis der Tatsache, dass eine Publikation wie das PC-Spiel „Radio 108,8“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der SCHULE DES HÖRENS in über 150.000 Exemplaren aufgelegt und kostenlos bundesweit an Jugendliche, Erzieher und Eltern verteilt wurde. Auch die Hörwerkstatt „AUDITORIX“ der INITIATIVE HÖREN und der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) wurde in einer hohen Auflage, nämlich 60.000 Exemplaren, aufgelegt und kostenlos mit Empfehlung des Schulministeriums an alle Grundschulen sowie die 5. und 6. Klassen des Landes abgegeben.



CD-Cover Radio 108,8

Die SCHULE DES HÖRENS

Das diesen Publikationen zugrundeliegende Konzept der SCHULE DES HÖRENS entstand zunächst als Idee einer Sendereihe 1990 für die Hörspielabteilung des Hessischen Rundfunks. Geplant waren viele einzelne Folgen über „Das Ohr“, „Die Stimme“, „Der Klang“, über Klangbilder, Klangräume, Klanglandschaften. Realisiert wurde schließlich eine umfassende, lexigraphische Hör-Collage über

DAS OHR mit einer Gesamtdauer von über zwei Stunden.

Die Dramaturgie dieser Hörspiel-Collage, die mit dem FGH Publizistikpreis 1997 ausgezeichnet wurde, war mit ihren kurzen Clips hervorragend dazu geeignet, in therapeutischen und pädagogischen Zusammenhängen eingesetzt zu werden.

Auch das erste Projekt der 1996 real gegründeten gemeinnützigen SCHULE DES HÖRENS, „Olli Ohrwurm und seine Freunde“, im Auftrag des bayerischen Gesundheitsministerium entstanden, sowie das Nachfolgeprojekt, „Olli Ohrwurm für die Grundschule“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium, erschien in hoher Auflage und wurde, wie es meiner Zielsetzung entsprach, kostenlos an die Endnutzer abgegeben. Beide Ausgaben zusammen wurden in über 40.000 Exemplaren aufgelegt und kostenlos an alle Kindergärten und Grundschulen in Bayern verteilt.



Olli Ohrwurm

Nordrhein-Westfalen hat durch ein Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für

Medien NRW (LfM) mit der INITIATIVE HÖREN und der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West in Kooperation mit dem Westdeutschen Rundfunk alle Grundschulen des Landes mit der AUDITORIX-Hörwerkstatt ausgestattet und ab 2008 die heute umfangreichste Internetseite zum Thema Hören für Kinder aufgebaut: www.auditorix.de. Die vielen Auszeichnungen des AUDITORIX-Onlineangebots und seine hohen Nutzungszahlen bestätigen sowohl die Akzeptanz als auch den Bedarf an einem kindgerechten Multimedia-Angebot zum Thema Hören. Und sie bestätigen, dass man tatsächlich etwas tun kann, wenn man Kinder, Eltern und Pädagogen zielgruppengerecht und mit Begeisterung anspricht.



Ziel all dieser Projekte zum Thema Hören war und ist es, die Erkenntnisse der Forschung zur Funktion und Kultur des Hörens auf den Boden der Gesellschaft zu stellen, also nutzbar zu machen für den Alltag der Menschen. Theorien und selbsternannte Gurus gab es genug. Praktische Anwendungen, konkrete Materialien, mit denen man das Defizit an Wissen beheben konnte, gab es kaum. Nicht eine weitere Publikation für Theoretiker, Therapeuten und Klangexperten, sondern handhabbare praktische Anwendungen sollte die SCHULE DES HÖRENS entwickeln – und sie am besten kostenlos den Endnutzern zur Verfügung stellen. So habe ich es mir vorgestellt – und so ist es auch realisiert worden.

Aber all die hervorragenden Projekte greifen quantitativ zu kurz, wenn es um die Veränderung eines Massenphänomens geht, dem wir bis heute nicht in angemessener Weise entgegen treten: Unsere Gesellschaft hält das Ohr immer noch mehrheitlich für ein Anhängsel links und rechts an unserem Kopf, das sauber gehalten werden muss und ansonsten „von selber“ funktioniert!

Ganz offenkundig bedarf es quantitativ weit größerer Anstrengungen von Politik und Gesellschaft, um diese Fehleinschätzung aufzuheben. Auch Anfang des 21. Jahrhunderts hat das Hören in den meisten Bereichen unseres Lebensalltags eine deutlich geringere Bedeutung als das Sehen. Nach wie vor wird z.B. ein Hörgerät weniger als positives und hilfreiches Accessoire empfunden als eine Brille!

Schwerhörigkeit ist bis heute mit einem Stigma belastet. Um dieses Stigma zu vermindern, ist ein gesellschaftsweites Engagement nötig, das sich für eine gleichberechtigte Behandlung von Hören und Sehen auf allen Ebenen einsetzt. Die konkreten Erfolge von Projekten wie „Olli Ohrwurm“, „Radio 108,8“ oder „AUDITORIX“ machen deutlich, dass man etwas bewirken kann – wenngleich der Einsatz sich noch erheblich vergrößern muss, um langfristige und breitflächig Wirkung zu erzielen.

Es sollte zur Pflicht werden, schon den Kindern in Kindergärten und Grundschulen durch Wissensvermittlung und sinnlich-emotionale Erfahrung deutlich zu machen, was unsere Sinne leisten und wie wertvoll sie für jeden einzelnen im Alltag sind. Sorgfältig sollte darauf geachtet werden, dass sich weder in der Sprache noch in den Bildern der Schulbücher eine Bevorzugung des Auges niederschlägt. Unabdingbar sollte es sein, dass Pädagogen und ErzieherInnen während ihrer Ausbildung in ihrer „Sinneskompetenz“ gestärkt und geschult werden, damit sie diese auch bei Kindern, Jugendlichen und Studenten ausbilden und fördern können.

Dabei darf es nicht um eine Umkehrung der bisherigen Hierarchie der Sinne gehen, sondern vielmehr um die Vermittlung ihrer Gleichwertigkeit und Zusammengehörigkeit. Kein Organ ist wichtiger als ein anderes. Kein Verlust eines Organs ist durch ein anderes ohne weiteres ersetzbar. Unsere Sinne ergänzen sich. Sie haben unterschiedliche Funktionen und spezifische Aufgaben.

Es ist überraschend, dass selbst dort, wo eine ausreichende Gesetzgebung vorliegt, diese mitunter nicht angewandt wird. Ich habe noch keinen Polizisten erlebt, der eines dieser vibrierenden Subwoofer-Fahrzeuge angehalten und aus dem Verkehr gezogen hat, die mit einem Schallpegel von gerne mal 100 dB selbst weiter entfernte Fensterscheiben erzittern und selbstredend die Herzfrequenz und den Adrenalinspiegel nicht nur der Insassen, sondern auch der Passanten und der in der Nähe befindlichen Verkehrsteilnehmer dramatisch ansteigen lassen.

Man könnte den Eindruck gewinnen, dass ihnen nicht bekannt ist, dass nach § 1 der Straßenverkehrsordnung jedes Geräusch in der Fahrgastinnenzelle, das die Wahrnehmung des Warnsignals des nachfahrenden

PKWs verhindert, verboten ist! Auch dies ist ein Hinweis auf die Tatsache, dass akustische Emissionen, Lärm-Attacken und Angriffe auf die Gesundheit des Gehörs nicht den gleichen Alarmierungsgrad erzeugen wie andere Attacken auf die Gesundheit des Menschen.

„Prävention durch Faszination“

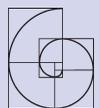
Es gilt früh genug damit zu beginnen, die Bedeutung des Hörens sowie den richtigen Umgang mit den Sinnesorganen zielgruppen-genau zu vermitteln. Nur der stete Tropfen höhlt den Stein: Nur Beharrlichkeit und Kontinuität schaffen die nötige Veränderung.

„Prävention durch Faszination“ – mit diesem Motto habe ich vor 20 Jahren die Projekte der SCHULE DES HÖRENS überschrieben. Es bedeutet genau dies: Begeisterung schaffen durch die faszinierende Vermittlung der Fähigkeiten und Qualitäten des Hörens. Wenn man weiß, wie wichtig und wunderbar das Ohr ist, wird man es angemessen behandeln. Dieser Respekt wird sich über kurz oder lang nicht nur auf das eigenes Ohr richten, sondern auch auf die Ohren der anderen. Es entsteht ein Bewusstsein für die akustische Umwelt und für die Schutzbedürftigkeit der Lausphäre unserer Umgebung.

Wer schon als Kind erfahren hat, wie wichtig eine ausgeglichene akustische Umgebung ist, der wird im Berufsleben z.B. als Ingenieur eher ein klangneutrales Fahrzeug entwickeln als ein lärmendes. Laut-Starke Motorräder, die vornehmlich dem Individualvergnügen wie z.B. der männlichen Egovergrößerung dienen, wird es dann vermutlich ebenso wenig geben wie ohrenbetäubende Laub-Föne und hörschädigende Handtrockner in öffentlichen Toiletten!

So traurig das eingangs formulierte Fazit also klingen mag, es bedeutet nur eines: Wir dürfen mit der Arbeit nicht aufhören, sondern müssen sie umso intensiver fortsetzen! Die Veränderungen haben gerade erst begonnen!

Schule des Hörens e.V.
Marienstraße 3, 50825 Köln
post@schule-des-hoerens.de
www.schule-des-hoerens.de



Tel. (0221) 30170570
www.schule-des-hoerens.de

INITIATIVE HÖREN e.V.
post@initiative-hoeren.de
www.initiative-hoeren.de

